



- 1507 durch Sicherungstechnik verhinderte Einbrüche in Bayern im Jahr 2018 -

- Insgesamt an 17 Stellen versuchte ein Einbrecher im Bereich Würzburg das Fenster eines Privathaushalts aufzuhebeln. Vergeblich, denn die mechanische Sicherung hielt stand! Anschließend versuchte sich der Täter noch an der Haustür, die ihm auf Grund der angebrachten Sicherung ebenfalls Paroli bot. Der Täter musste unverrichteter Dinge wieder abziehen.

- Im Bereich Coburg hebelte ein Täter mittels Brecheisen an der alarmgesicherten Notausgangstür eines Geschäftshauses. Wegen des folgenden akustischen und optischen Alarms brach der Täter sein Vorhaben ab und flüchtete.

Diese beiden Einbruchsversuche stellen typische Fälle dar, wie sie im Jahr 2018 von den Kriminalpolizeilichen Fachberatern an das Bayerische Landeskriminalamt zur Auswertung weitergeleitet wurden. In all diesen gemeldeten Fällen verhinderte Sicherungstechnik einen Einbruch, was deren Wirksamkeit anschaulich unter Beweis stellt. Für die folgende statistische Darstellung wurden die jeweiligen Tatortberichte ausgewertet und die Ergebnisse der Auswertung zusammengefasst.

Dabei wurde in folgende Teilbereiche unterteilt:

- **Einbruchsverhinderung durch mechanische Sicherungen mit 1391 Fällen**
- **Einbruchsverhinderung durch Einbruchmeldeanlagen mit 116 Fällen**



Die vorliegenden Zahlen zeigen einen deutlichen „Vorsprung“ der mechanischen Sicherungen bei der Einbruchverhinderung. Dieser Trend hält seit vielen Jahren an und bestätigt die Kriminalpolizeilichen Fachberater nach wie vor darin, die Ratsuchenden zuerst zur Investition in mechanische Sicherungstechnik zu animieren und den Einbau von Einbruchmeldetechnik im Einzelfall als Ergänzung zu empfehlen. Als ebendiese Ergänzung werden zertifizierte Einbruchmeldesysteme von Polizeiseite aus jedoch als wichtiges und in manchen Objekten sogar unverzichtbares Mittel gegen Einbruch gesehen.

Doch nicht nur Sicherungstechnik, sondern auch die **Aufmerksamkeit und Zivilcourage von Zeugen** brachte Täter dazu, aufzugeben:

- Geräusche aus dem Nachbargrundstück weckten einen Mann im Bereich Coburg, der den Geräuschen nachging und sich dabei bemerkbar machte. Ein dadurch überraschter Einbrecher stellte seine Hebelversuche sofort ein und flüchtete. Geistesgegenwärtig alarmierte der Nachbar die Polizei, die den Täter bei der anschließenden Nahbereichsfahndung aufgreifen konnte. Der Täter führte einen Rucksack mit verschiedenen Einbruchswerkzeugen mit sich. In der Nähe des Tatorts konnte in einem Gebüsch noch weiteres Tatwerkzeug gefunden werden. Der Täter war sofort geständig.

Dieser Fall steht beispielhaft für insgesamt **309 Fälle, in denen im Jahr 2018 durch Aufmerksamkeit und Zivilcourage von Zeugen ein Einbruch verhindert werden konnte.**

Eine wichtige Info vorab:

Die Bayerische Polizei setzt mit ihren Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen auf Prävention! Dort kann sich jede/r Bürger/in dahingehend Rat holen, wie das Risiko, Einbruchsoffer zu werden, minimiert werden kann. Dieser Service wird von kompetenten und erfahrenen Kriminalbeamten produktneutral und kostenlos angeboten. Dank der guten geografischen Verteilung sind die Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen für jede/n Bürger/in gut erreichbar. Auf Wunsch kommen die Kriminalpolizeilichen Fachberater auch vor Ort.

Im Folgenden wird detailliert auf die einzelnen Untersuchungsergebnisse eingegangen.

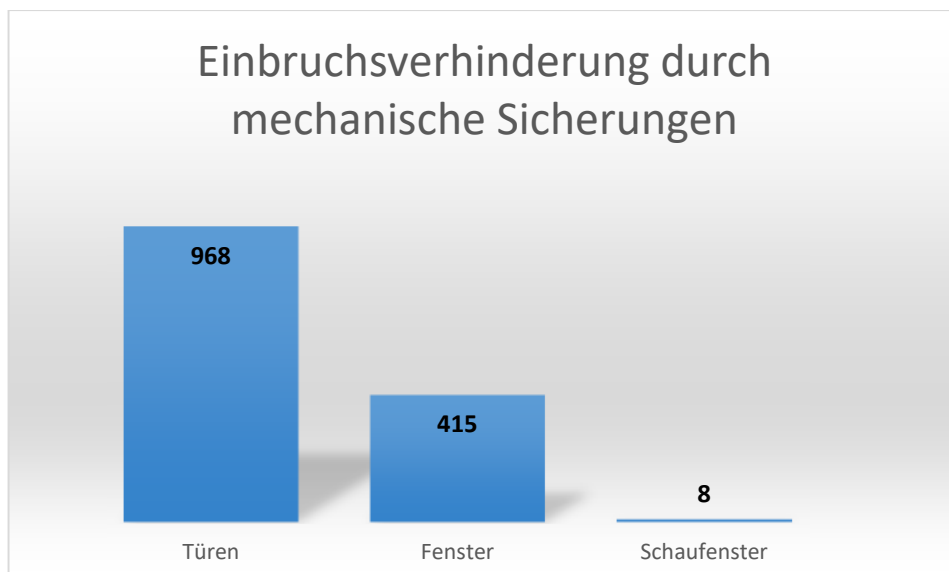
Mechanische Sicherungen

Als mechanische Sicherungen gelten DIN-geprüfte einbruchhemmende Fenster- bzw. Türkonstruktionen, aber auch DIN-geprüfte Nachrüstsicherungen.

Geprüfte Fenster und Türen bieten in Neu- und Umbauten Sicherheit von Anfang an. Geprüfte einbruchhemmende Nachrüstsicherungen, wie z.B. Querriegelschlösser, einbruchhemmende Beschläge oder Gitter helfen dabei, die Sicherheit nachträglich zu erhöhen. Auch Schaufenster können entsprechend gesichert werden. Eine Nachrüstung ist immer möglich.

In 1391 Fällen wurde durch mechanische Sicherungen **ein Einbruch verhindert**.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Einbruchsverhinderung durch mechanische Sicherungen an Türen, Fenstern und Schaufenstern:



Dabei sticht ins Auge, dass im Bereich der Türen deutlich mehr Erfolge zu verbuchen sind als bei den Fenstern.

Dies dürfte zum einen daran liegen, dass im gewerblichen Bereich oft auf Fenster verzichtet wird. Zum anderen wird im privaten Bereich die Haustür als „Aushängeschild“ des Hauses häufig besser gesichert als die Fenster.

Somit bleiben vor allem im privaten Bereich als Schwachstelle die Fenster, welche im ungesicherten Zustand verhältnismäßig leicht zu „knacken“ sind. Somit sollten die vorliegenden Zahlen als Aufruf dazu verstanden werden, auch verstärkt in die Sicherung von Fenstern zu investieren. Hier sollte bei Neu- oder Umbauten, aber auch im Zuge einer energetischen Sanierung der Einbruchschutz unbedingt mit Beachtung finden. Erfreulich ist, dass dafür sogar eine Förderung der KfW-Bankengruppe aus den Programmen „Altersgerecht Umbauen“ und „Energieeffizient Sanieren“ beantragt werden kann.

Dazu müssen zum Beispiel Fenster mit geprüfter Technik nachgerüstet oder Zugangstüren durch geprüfte einbruchhemmende Türen ersetzt werden. Weitere Informationen dazu können unter www.kfw.de/einbruchschutz abgerufen werden.

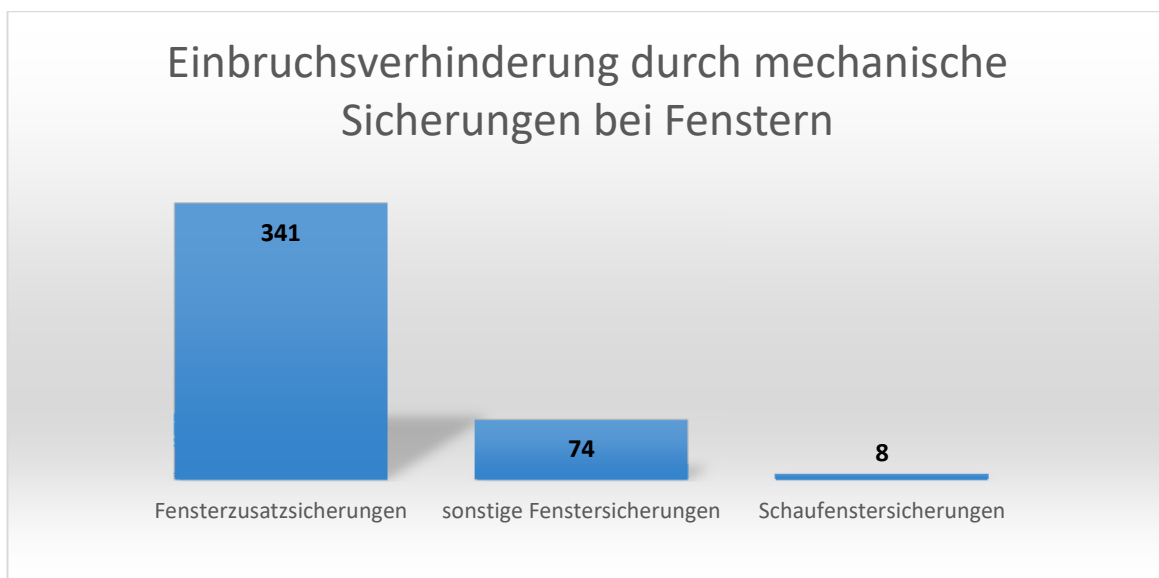
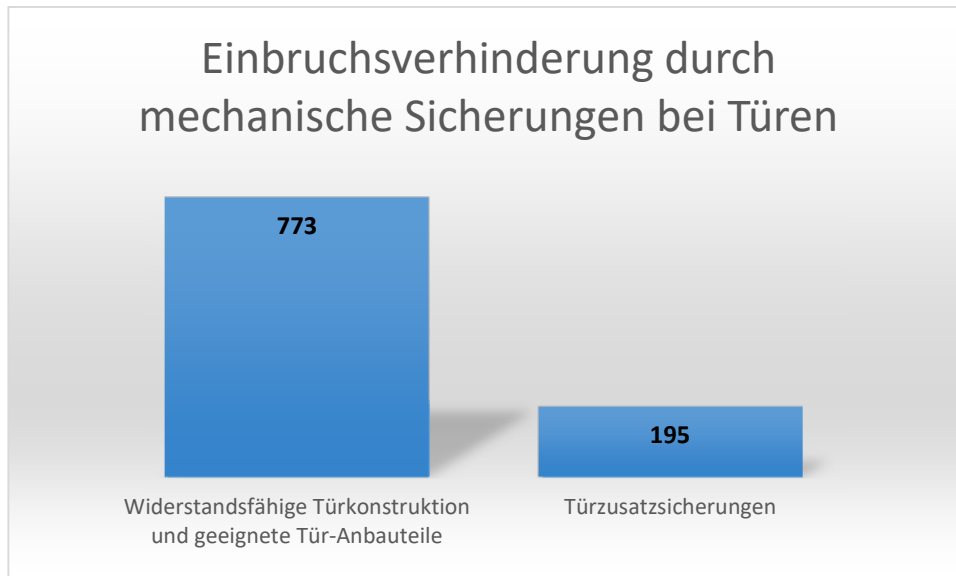
Wie oft welche mechanischen Sicherungen Täter zum Aufgeben gezwungen haben, zeigt **geordnet nach Privat-, Gewerbe- und sonstigen Objekten** die folgende Aufstellung.

<u>Privatbereich</u>	Anzahl der Erfolge
Mechanische Sicherungen gesamt	786
Türen	514
Widerstandsfähige Türkonstruktion und geeignete Anbauteile (Schloss, Schutzbeschlag, Schließblech, Mehrfachverriegelung, einbruchhemmende Tür nach DIN)	399
Zusatzsicherungen (z.B. Querriegelschloss, Kastenriegelschloss usw.)	115
Fenster, Terrassen- und Balkontüren	272
Fensterzusatzsicherungen (z.B. Fensterzusatzschlösser, einbruchhemmender Beschlag)	240
Sonstige Sicherungen (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	32

<u>Gewerbebereich</u>	Anzahl der Erfolge
Mechanische Sicherungen gesamt	491
Türen	382
Widerstandsfähige Türkonstruktion und geeignete Anbauteile (Schloss, Schutzbeschlag, Schließblech, Mehrfachverriegelung, einbruchhemmende Tür nach DIN)	308
Zusatzsicherungen (z.B. Querriegelschloss, Kastenriegelschloss usw.)	74
Fenster, Terrassen- und Balkontüren	101
Fensterzusatzsicherungen (z.B. Fensterzusatzschlösser, einbruchhemmender Beschlag)	68
Sonstige Sicherungen (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	33
Schaufenster (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	8

<u>Sonstiges Objekt (z. B. Kindergärten)</u>	Anzahl der Erfolge
Mechanische Sicherungen gesamt	114
Türen	72
Widerstandsfähige Türkonstruktion und geeignete Anbauteile (Schloss, Schutzbeschlag, Schließblech, Mehrfachverriegelung, einbruchhemmende Tür nach DIN)	66
Zusatzsicherungen (z.B. Querriegelschloss, Kastenriegelschloss usw.)	6
Fenster, Terrassen- und Balkontüren	42
Fensterzusatzsicherungen (z.B. Fensterzusatzschlösser, einbruchhemmender Beschlag)	33
Sonstige Sicherungen (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	9

Unabhängig von der Tatörtlichkeit ergab sich hier folgendes Bild:



Anmerkung: Unter „sonstige Fenstersicherungen“ werden zum Beispiel Gitter oder einbruchhemmende Rollläden verstanden.

Einbruchmeldeanlagen

Die Erfolge durch Einbruchmeldetechnik wurden hinsichtlich „örtlicher Alarmierung“, „Fernalarmierung“ und „kombinierter Alarmierung“ ausgewertet.

Ein „**örtlicher Alarm**“ erfolgt akustisch über Sirenen und optisch über eine Blitzleuchte mit dem Ziel, den Täter abzuschrecken.

Bei einer „**Fernalarmierung**“ wiegt sich der Täter in Sicherheit, da der Alarm weder optisch noch akustisch angezeigt wird, die Alarmierung der hilfeleistenden Stelle jedoch still erfolgt.

Ein „**kombinierter Alarm**“ ist zeitgleich ein „örtlicher Alarm“ und eine „Fernalarmierung“.

Insgesamt konnten 2018 in Folge von Einbruchmeldetechnik **116 Einbrüche verhindert** werden und **27 Täter** am Tatort oder in Tatortnähe **festgenommen werden**.

Im Folgenden zeigt eine Aufstellung, **aufgeteilt nach Privat-, Gewerbe- und sonstigen Objekten**, welche Alarmierungsart jeweils am erfolgreichsten war.

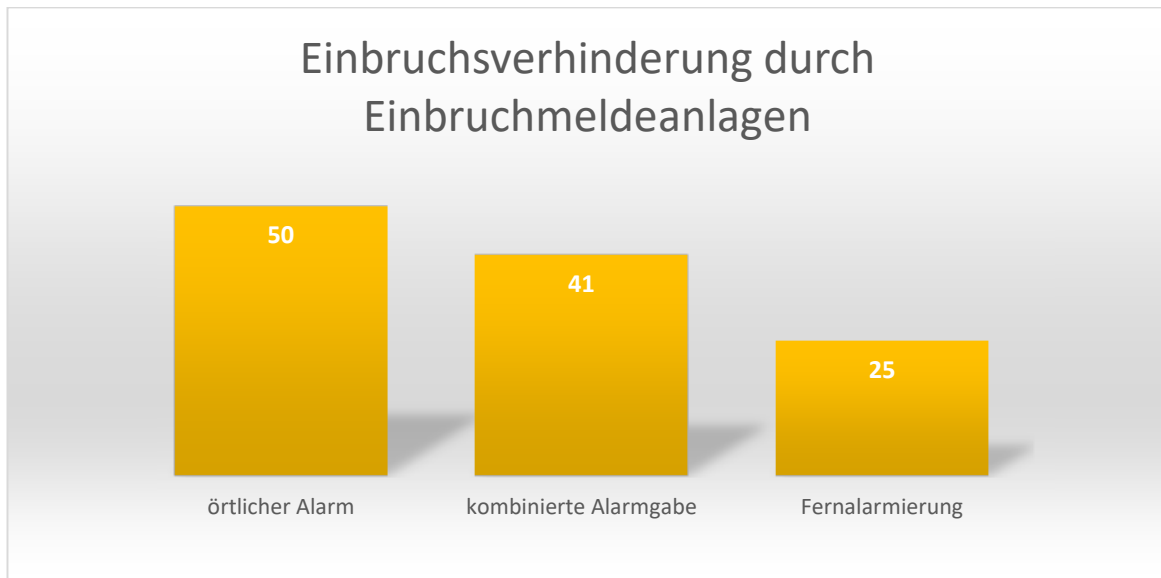
Dabei zeigt sich im Gewerbebereich beispielhaft, dass eine Alarmierung nicht nur der Einbruchsdetektion dient, sondern häufig auch zu einer Festnahme führt.

<u>Privatbereich</u>	Anzahl	Festnahmen
Einbruchmeldeanlagen gesamt	32	2
Örtlicher Alarm (akustisch, optisch)	19	
Fernalarmierung (stille Alarmierung)	4	1
Kombinierte Alarmgabe	9	1

<u>Gewerbebereich</u>	Anzahl	Festnahmen
Einbruchmeldeanlagen gesamt	70	23
Örtlicher Alarm (akustisch, optisch)	27	7
Fernalarmierung (stille Alarmierung)	19	13
Kombinierte Alarmgabe	24	3

<u>Sonstiges Objekt (z.B. Kindergarten)</u>	Anzahl	Festnahmen
Einbruchmeldeanlagen gesamt	14	2
Örtlicher Alarm (akustisch, optisch)	4	
Fernalarmierung (stille Alarmierung)	2	
Kombinierte Alarmgabe	8	2

Unabhängig von der Tatörtlichkeit ergab sich hier folgendes Bild:



Aufmerksame Zeugen / Nachbarn

Im Jahre 2018 wurden **durch aufmerksame Zeugen 309 Einbrüche verhindert**. Hierbei konnten **61 Täter festgenommen** werden.

Diese Zahlen beeindrucken und sprechen für sich. Dabei ergeht von Seiten der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen der Rat an die Bürger/innen, sich keinesfalls selbst zu gefährden. Hilfreich ist vielmehr, bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort die Polizei zu alarmieren und eine möglichst genaue Täterbeschreibung abzugeben.

Also: Achten Sie auf Fremde in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück! Rufen Sie bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort die Polizei über Notruf 110!

Als wachsamer Nachbar Unbekannte anzusprechen, zum Beispiel "Kann ich Ihnen helfen?" oder „Suchen Sie jemanden?“, hilft Besuchern mit berechtigtem Interesse und enttarnt „ungebetene Besucher“.

Nachbarschaftshilfe tut gut und sorgt für mehr Wohnqualität. Ein Grund mehr, mit Nachbarn Kontakt aufzunehmen!

Schlussbemerkungen

Auch die vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2018 belegen, dass geprüfte Sicherungstechnik, kombiniert mit richtigem Verhalten und Nachbarschaftshilfe, ein gutes Mittel gegen Einbrecher ist. Dabei wurden der Polizei längst nicht alle Fälle bekannt, u.a. nicht diejenigen, bei denen die Täter - durch Sicherungstechnik abgeschreckt - erst gar nicht zum Versuch ansetzten.

Besonders erfreulich ist die Festnahme von 88 Tätern. Diesen konnte zum Teil nicht „nur“ der eine Einbruch, sondern eine Reihe anderer Taten nachgewiesen werden.

Der Besuch einer Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle und die Investition in Sicherungstechnik lohnen sich also, denn jeder kann zum Einbruchopfer werden. Dabei wiegen die psychischen Folgen meist stärker und langfristiger als der erlittene materielle Schaden.